



Acht Pilotschulen auf dem Weg zum Lehren und Lernen sichtbar machen

Janine Strasser, Projektteam Lehren und Lernen sichtbar machen

Im Projekt *Lehren und Lernen sichtbar machen* sind seit Sommer 2018 acht [Pilotschulen](#) aus der Deutschschweiz unterwegs: Mit bewährten und neuen Methoden machen sie Lehren und Lernen sichtbar, so dass sich Lehrerfolg und Lernfortschritte gegenseitig verstärken. Das Projekt, welches 2017 mit Vorläufern und Austausch in Echogruppen gestartet ist, setzt konkret auf der Ebene des Unterrichts an und verbindet diese mit der Schulentwicklung. Längerfristig soll ein Netzwerk der LLSM-Schulen entstehen.¹ Wie das Projekt angelaufen ist, und welche ersten Rückmeldungen es von Lehrpersonen, Lernenden und Schulleitungen gibt, ist in folgendem Bericht zu lesen.

Aktueller Stand – der Start ist gelungen!

Bis Mitte November 2018 haben alle [acht LLSM-Pilotschulen](#) mit mindestens einem [Weiterbildungsbaustein](#) begonnen, weitere Bausteine bis 2021 sind in jeder Pilotschule aufgegleist. Ein Baustein² bezeichnet ein Weiterbildungsformat, welches auf drei Termine aufgeteilt wird – auf einen Starttag, einen Zwischenstopp und eine Schlussveranstaltung mit Präsentation. Jeder Baustein wird von einem Coach begleitet. Die Bausteine «Unterrichtsfeedback», «Lernfeedback» sowie «Luise» wurden von den Pilotschulen in den ersten Monaten am häufigsten gewählt. Die Pilotschulen wählen mindestens drei Bausteine im Laufe des Projekts aus.

Die Lehrpersonen entwickeln ein Unterrichtsvorhaben (z.B. wie schaffe ich es, dass meine mündlichen Aufträge von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden?) und setzen dieses konkret in ihrer Klasse um. Das in der Weiterbildung neu Erfahrene und Entwickelte wird so direkt angewandt und im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert. Beim genannten Beispiel ist es der Einsatz von Ampelbechern, mit denen die Schülerinnen und Schüler anzeigen können, ob sie den Auftrag verstanden haben (grüner Becher), ob etwas noch nicht ganz klar ist (gelber Becher) oder, ob es völlig unklar ist (roter Becher). Die Lehrperson kann so ihr weiteres Unterrichten dynamisch anpassen. Auch üben sich die Schülerinnen und Schüler im Selbsteinschätzen.

Die Lehrpersonen halten ihre Erkenntnisse pro durchgeführtem Projekt in einem Fact Sheet fest. Ziel dieser Fact Sheets ist es, einen Erfahrungsaustausch zu den verschiedenen erprobten Methoden und Vorgehensweisen in der eigenen sowie schulübergreifend mit weiteren Pilotschulen anzuregen.

Die LLSM-Coaches setzen vielfältige Methoden modellhaft in den Weiterbildungen ein, zum Beispiel in Form von Austrittstickets. Das ist ein Instrument, mit dem die Lehrpersonen ihren eigenen Lernprozess resümieren und den Kursleitenden Rückmeldungen geben. Einblick in Aussagen aus den Austrittstickets können Sie [hier](#) finden. Wie Schülerinnen und Schüler, die mit den erwähnten Ampelbechern gearbeitet haben, diese aufnehmen, kann [hier](#) nachgelesen werden.

¹ Die [Projektbeschreibung](#) zeigt auf, wie dieser Prozess angelegt ist und welche Unterstützung die Pädagogische Hochschule FHNW bietet.

² Angeboten werden die Bausteine «Unterrichtsfeedback», «Lernfeedback», «Peer Feedback», «Fokussierte Beobachtung», «Luise», «Formatives Assessment» und «schulentwicklungsintegrierte Evaluation». Die Bausteine bauen teilweise aufeinander auf und werden in einer zu vereinbarenden Reihenfolge durchgeführt.



Wie sieht eine Schule aus, in der Lehren und Lernen sichtbar gemacht wird? – ein Austausch zwischen den Pilotschulen

Parallel dazu haben zwei kollaborative Arbeitstreffen zum Austausch sowie zur Schärfung des Profils von *Lehren und Lernen sichtbar machen* stattgefunden. Gemeinsam mit den Projektleitenden haben Schulleitungen sowie interessierte Lehrpersonen der acht Pilotschulen an ersten Ideen zum künftigen Profil von LLSM-Schulen gearbeitet. Später soll diese kollaborative LLSM-Schulentwicklung mittels einer webbasierten Plattform breit umgesetzt werden.

Wie geht es weiter?

Die Workshops der Bausteine gehen weiter, die Schulen bewegen sich in unterschiedlichen Tempi, auf verschiedenen Wegen hin zu (Lern-)Orten, an denen über Lernen gesprochen, reflektiert und dieses zusammen mit den Lernenden sichtbar gemacht wird. Am 11. Mai 2019 findet an der PH FHNW am Campus Brugg-Windisch ein Netzwerktreffen statt, an dem sich sowohl Lehrpersonen und Schulleitungen der Pilotschulen als auch weitere interessierte Personen zu LLSM austauschen können.

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.lernensichtbarmachen.ch/llsm.